Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 25

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wasserfall nicht verunstaltet werden, so daß der Raum für die Turbinen und Dynamos hoch an den Felsen droben, wo das Wasser sich zum Sturze anschickt, angebracht werden mußte, während die Fabrikgebäulichkeiten auf dem Grund des Rhonetales, hart neben der Eisenbahnlinie, erstellt sind. Die Turbinenkammer ist in den Fels eingesprengt als hohe, weite Halle. In dieselbe mündet die doppelte Röhrenanlage, die einen längeren, jäh ansteigenden Tunnel erforderte und über demselben durch eine überaus wilde Bergschlucht zum Reservoir emporsteigt. Das Gefälle der „Salanfe", das hier zur Benützung kommt, ist bis jetzt das stärkste Europa's, es beträgt nicht weniger als 500 Meter und es war kein kleines Stück Arbeit, die gewaltigen Röhren in dieser Wildnis, in diesem, das arbeitende Personal stets bedrohenden Felsterrain an Ort und Stelle zu bringen und aneinander zu fügen.

Preisausschreibung. Der französische Gesandte in Washington hat bekannt gemacht, daß die Erben eines reichen Amerikaners, der auf der „Bourgogne" im Juli des vergangenen Jahres umkam, einen Preis von 100,000 Franken für den bestimmt haben, der den besten ausführbaren Rat zur Rettung von Menschen im Falle eines Schiffsunglückes auf offener See zu geben vermag. Die ganze Welt kann sich um den Preis bewerben und die eingelaufenen Vorschläge werden von einem Komite der Pariser Weltausstellung geprüft.

Großartige Bewässerungs-Bauten vorgeschichtlicher Menschen sind kürzlich im Staate Neu-Mexiko aufgedeckt worden, und zwar unter besonders merkwürdigen Verhältnissen. Die gesamten Bauten waren nämlich von Lavaschichten überdeckt, die also später hinübergeflossen sein müssen. Das Ganze erwies sich als ein sehr umfangreiches System von Bewässerungskanälen und künstlichen Wasserbecken, die von den alten Bewohnern des Landes angelegt sein mußten. Unter der Lava, die dort Hunderte von Quadratmeilen bedeckt, stieß man auf Reste von cementierten Gräben und Reservoirs, die in Anbetracht der weit zurückliegenden Zeit der Entstehung als wahre Wunder alter Ingenieurkunst zu betrachten sind. Die Gräben winden sich am Fuße der Bergketten hin und her, indem sie der vielfachen Verschlingung der Kannons so folgen, daß sie Bergwasser auffangen, ehe sie in dem losen Sande des Tales aufgesogen werden können. An geeigneten Stellen wurde das Wasser in großen Bassins aufgespeichert und in cementierten Gräben über den lockeren Boden hinweg nach den Plätzen geführt, wo es gebraucht wurde. Abgründe wurden durch Viadukte überbrückt, und zum Auffangen des Schlammes waren besondere Vorkehrungen getroffen. Man sollte kaum glauben, daß ein so wohldurchdachtes und umfassendes Werk schon vor so vielen Jahrhunderten in jenem entlegenen Lande ausgeführt werden konnte.

Literatur.

Lexikon der Metall-Technik. Handbuch für alle Gewerbetreibenden und Künstler auf metallurgischem Gebiete. Enthaltend die Schilderung der Eigenschaften und der Verwertung aller gewerblich wichtigen Metalle, deren Legierungen und Verbindungen. Unter Mitwirkung von Fachmännern redigiert von Dr. Joseph Bersch. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 70 Cts. Die Ausgabe erfolgt in 14tägigen Zwischenräumen; bisher 10 Lieferungen erschienen. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Mit der soeben ausgegebenen zehnten Lieferung, welche den Artikel „Nickel" enthält, liegt dieses Werk zur Hälfte vor. Schon kurz nach dem Erscheinen der ersten Lieferung äußerten sich Fachmänner dahin, daß bis nun über kein Industriegebiet ein so groß angelegtes Werk vorhanden sei, wie das „Metall-Lexikon". Die seither erschienen Lieferungen, welche von allen Seiten die glänzendste Anerkennung fanden, beweisen, daß das ganze Werk von den sachkundigsten Männern geschaffen und so in meisterhafter Art redigiert ist, daß es keinen noch so unbedeutenden Gegenstand gibt, welcher zur Metalltechnik in Beziehung steht, der nicht in diesem Buche besprochen wäre.

Wir können daher mit vollem Rechte den Ausspruch thun, daß das „Metall-Lexikon" — ein wahres Unicum unter den Fachwerken — ein für jeden Metalltechniker unentbehrliches Handbuch ist, indem er in demselben für alle sein Gebiet betreffenden Fragen vollen Aufschluß findet.